

Der HERR sprach am 21.8.1932:

Seid in Gedanken auf dem Posten!

Es sind nun heute sieben Tage verstrichen über jene Frist, die ich noch einmal Euch gewähren konnte für die freiwillige Erfüllung alles dessen, was die hohe Aufgabe erfordert, wenn sie in gottgewollter Art vollendet werden soll.

In der Erfüllung meines Wortes schreitet nun das Leid heran an die, die es nicht fertig bringen können, altes, unnützes von sich zu werfen, um den Ernst zu finden, den sie brauchen, welcher unerläßlich ist. Vor sieben Tagen hat das Leid sich auf den Weg begeben, um alles auszubrennen, was sich der Erfüllungsmöglichkeit in Euch entgegenstellt nach dem Gesetz der Wechselwirkung, das gerecht und unbeirrbar ist.

So mancher unter Euch ist in Gefahr. Ganz unberührt bleibt niemand außer den zwei Rittern, denn ein jeder schleppt mit sich noch Falsches mit einer Zähigkeit, die er nach dem Gericht selbst unbegreiflich finden wird. Es muß heraus, oder der Mensch wird selbst zurückgeworfen als Versagender!

Versagt, gewogen und zu leicht befunden! Ihr kennt die Schwere dieses Wortes nicht, sonst würde es Euch keine Ruhe lassen Tag und Nacht! Es wird sich nunmehr sehr bald stofflich zeigen, wer dazu gehört!

Was wißt Ihr von der Macht des Gotteswortes in der Schöpfung. Was könnt Ihr ahnen nur von seiner Schärfe, seiner Kraft. Es lebt. Es gleicht nicht Euren Worten, die nur matte Schatten sind im Vergleich mit dem Feuer, das aus dem Gotteswort sich ergießt über die ganze Welt, verzehrend oder aufbauend, tötend, erweckend, richtend für die Ewigkeit.

Es ist nun unter Euch getreten, teils als Freund und teils als Feind. als Arzt oder als Richter, je nach der wirklichen Beschaffenheit des Einzelnen, in allen Fällen aber übermächtig jedem menschlichen Begreifen.

Dazu soll Euch ein Rat noch werden, eins tut not: Ein Denken, das sich dauernd mit der Aufgabe befaßt, die Euch im Dienst des Grales wurde. *Das* ganz allein läßt Euch dann wirklich *leben*. Ihr, die Ihr auf dem Berge wohnt, müßt wissen, daß noch nichts damit getan ist, wenn Ihr auf dem Berge seid, die Essenszeiten pünktlich einhaltet, die Andachtsstunden nicht versäumt, im Frieden mit den anderen zu leben sucht. Das alles zählt *nichts*.

Eure *Gedanken* sind die Hauptsache. Auf diese achtet Ihr zu wenig, laßt sie durcheinanderflattern in den unnützendsten Wegen. Wer fähig ist, Eure Gedanken zu betrachten, der sieht ein Bild, vor dem man sich entsetzen könnte. —

Stellt Euch ein Lager vor, dessen Bewohner den bedeutungsvollsten Posten haben während eines schweren Krieges, in deren Wachsamkeit das Schicksal einer ganzen Menschheit liegt. Sieg oder Untergang. Und die Bewohner dieses Lagers tun , als ob es schon genüge, wenn sie sich an dem Platz befinden, wo sie stehen sollen. Sie gehen unbekümmert ihrem Alltagsleben nach, da sie ja essen, trinken, schlafen und sich kleiden müssen, was alle Zeit mit Ausnahme weniger Instruktionsstunden bedingt. Und plötzlich stößt der Feind in dieses Lager. Schwer gerüstet und gut vorbereitet, denn er wußte, daß er nur dieses Lager überraschen muß, wenn er die ganze Menschheit will.

Ein wildes Durcheinander der bis dahin Unbedachten ist die Folge, da die straffe Zucht und Ordnung schnelles und vor allen Dingen *rechtes* Ausführen aller Befehle etwas für sie Ungewohntes hat, weil ungeübt. Der Untergang ist dann beim ersten ernstesten Vorstoß des Feindes unvermeidlich, trotz des besten Wollens, das allein nie helfen kann, wenn es nicht täglich, stündlich in der Tat sich stählt.

So wie das Lager dieser Unbedachten seid Ihr heute noch zum größten Teil, wenn ich Euer Gedankenleben sehe. Und dieses ist es, was ich mit dem Lager meine. Ihr gebt Euch harmlos noch zu vielerlei Gedanken hin, während in dem Gedankenleben schon der schwerste Kampf im vollen Gange ist.

Seid in Gedanken auf dem Posten Tag und Nacht. Dann wird es das Empfinden ganz durchdringen. Denkt immer, daß die Feinde um Euch sind, daß sie auf jede kleinste Blöße lauern, um sie zu benutzen, einzudringen in die Stärke Eures Lagers. Ihr müßt erschreckt zusammenfahren, wenn Ihr Euch dabei ertappt, daß Eure Gedanken auf nichtigen, gleichgültigen oder gar falschen Wegen sich befinden, welche nicht zur hohen Aufgabe gehören, die schon lange vor Euch liegt.

Dieses muß ich verlangen nun von einem jeden meiner dauernden Umgebung: Wachsein in seinen Gedanken allezeit. Abwehrend an die Gegner denken, sieghaft vordringend für die Kraft des Lichtes.

Ich will Euch zu dem besseren Verständnis das Bild zeigen von der Wirkung und der Auslösung der Vorgänge, die Ihr in der feinen Grobstofflichkeit auszulösen habt.

Seid wachsam! Also rief ich oft Euch zu. Wachsam könnt Ihr nur dann sein, wenn Eure Gedanken unbeeinflußt bei der Sache sind, um derentwillen Ihr hier auf dem Berge weilt. Ohne dazugehörende Gedanken gibt es keine Wachsamkeit im Menscheingeiste.

Ihr wißt, daß Legionen geistiger Streiter und Helfer des Lichtes uns zur herrlichen Erfüllung in dem Dienst des Grales zur Seite stehen, stets bereit dort einzugreifen, wo ihnen die Möglichkeit dazu gegeben wird. Die Möglichkeit dazu, hört es genau, *gebt Ihr mit Euren Gedanken!* Tatenlos müssen alle starken Streiter stehen, wenn Ihr, die Ihr im grobstofflichen Körper lebt, ihnen nicht eine Möglichkeit zum Streiten und Eingreifen gebt durch Eure Gedanken. Denn die geistigen Streiter und Helfer brauchen Eure Vermittlung, da für sie selbst eine unübersteigbare Kluft besteht zur Grobstofflichkeit.

Eure Gedanken bilden sich durch die Tätigkeit des grobstofflichen Gehirnes. Sie sind deshalb die aus feiner, und feinsten Grobstofflichkeit geformten Kanäle, welche in die dichtere Grobstofflichkeit führen und diese durchgreifen. *Durch die Strahlungen* dieser Kanäle nur können die geistigen Helfer und Streiter in die Grobstofflichkeit eingreifen, und so zur Auswirkung bringen, was Ihr denkt.

Das ist ein bewußter Verstärkungsakt, der von diesen Helfern ausgeht. Alle Helfer aber, die dem Gral dienen, können natürlich nur Verbindung mit solchen Strahlungen haben, die im Sinne der Aufgabe des Dienstes für den Gral stehen. Sie können also grobstofflich nur wirken durch Eure Gedanken, wenn diese auf Eure hohe Aufgabe rein, kraftvoll und klar gerichtet sind. Nur dort werden sie dann ihre starke Hilfe einsetzen lassen, niemals in anderen Dingen.

Bedenkt das wohl! Gebt Euch die Mühe, den ganzen Sinn dieser Erklärung richtig zu erfassen, dann werdet Ihr erkennen, wie Eure Verantwortung ins Riesenhafte wächst, und welche Schuld Euch trifft für jeden einzelnen Gedanken, der nicht zum Dienste für den Gral gehört.

Durch flatterhaftes, oberflächliches, nicht zu Eurer Aufgabe gehörendes Denken setzt Ihr die von Gott dazu bestimmten geistigen Hilfstruppen außer Tätigkeit, Wißt Ihr, was das heißt? Ihr schneidet damit die grobstoffliche Auswirkung des Gotteswillens leichtsinnig ab und unterbrecht sie, weil Ihr die Durchgangskanäle dazu nicht freigibt, sondern mit unwichtigen Dingen verstopft. Jede Sekunde Unterbrechung des von Euch gesollten Denkens ist ein ungeheurer Aufenthalt des gewaltigen Weltgeschehens — durch Euch!

Was das für Folgen für Euch haben muß, das brauche ich wohl nicht besonders zu erklären, denn das ergibt sich aus den folgerichtigen Gesetzen, die in der Schöpfung wirken.

Und was habt Ihr bereits darin gesündigt! Ihr, die Auserwählten und Berufenen! Seht Ihr noch nicht, wie unheilbringend Ihr die beste Zeit bisher versäumtet? Ja, so manches habt Ihr damit aufgehalten und verhindert! Auch konntet Ihr dadurch die Kraft, die ich Euch geben konnte, nicht so weiterstrahlen lassen, wie es nötig war. Ihr müßtet heute schon für alle Lichtstrebenden wie ein Strahlungsmagnet auf dieser Erde irdisch wirken.

Macht Euch das klar! Denn jetzt trifft es vernichtend alle darin Säumigen! Doch denkt diese Worte nicht im engen, kleinen Sinn, denn es ist damit nicht gewollt, daß Ihr mit Anstrengung ununterbrochen das und jenes denken sollt in Worten und in Sätzen. Nein, nur bei der Sache müßt Ihr bleiben unentwegt. Ihr braucht es nicht in Worten auszudrücken bei dem Denken, wie es im Gebet geschieht. Wach sein sollt Ihr, das heißt, sich immer der Gefahr bewußt bleiben. Niemals vergessen, daß die Feinde Euch umlauern. Gespannt sei jeder Nerv im Fühlen der Gefahr, des Übelwollens aller Eurer Mitmenschen und jenseitiger Geister. Gewappnet seid, bereit zu jeder Gegenwehr im Augenblick. *Das* gibt den Helfern schon Verbindung und die Brücken, Übelwollen im Entstehen abzulenken oder zu ersticken, jedem Übeltun zu wehren über Euch hinweg!

Doch wenn Ihr Euch wie bisher oft von Nichtigkeiten ganz einnehmen laßt in Euren Gedanken an die Alltagsdinge, die sich täglich wiederholen, dann seid Ihr schuldig in der schwersten Art, denn dazu seid Ihr nicht hier auf dem Berge, seid nicht dazu noch auf dieser Erde inkarniert. Mit meinem Rufe mußte das für Euch zu Ende sein!

Aufkeimende Gefahren werden Euch in vielen Fällen schon vorher genannt, sogar Jahre vorher, wie es oft geschah. Ihr Erdgeweihten kennt ganz klar voraus ein jegliches Geschehen, das die Erde und die Menschheit trifft

und noch treffen muß. Habt Ihr denn angenommen, daß dies alles nur zur Unterhaltung kundgegeben wird? Es wird in diesen Fällen nichts gegeben, was zwecklos wäre, nichts, was nicht unbedingt zu der Erfüllung mit gehört, zum Dienst des Helfers und zu Eurem Dienst.

Es wird Euch genannt, damit Ihr Euch damit beschäftigt innerlich und immer daran denkt. Nicht mit dem leichten Gruseln, sondern mit andächtiger Empfindung, mit dem ganzen Ernste Eures Seins in dieser Stofflichkeit. Durchglüht müßt Ihr vor allem sein, nichts anderes dürft Ihr mehr kennen als den Weg, der Euch vorgezeichnet ist, nachdem Ihr das Gelöbnis Eurer Treue zu den Thronesstufen Gottes steigen liebet. Das Licht erfüllt, indem es Euch die hohe Kraft verlieh, und große Helfer, starke Streiter stehen auch bereit in Scharen, welche nicht zu übersehen sind. Alles liegt nur an Euch, nun endlich so zu sein, daß Ihr ein *förderndes* Glied in dieser Kette aus dem Lichte bildet, das nicht ein Hindernis bleibt, das eine Lücke schafft.

Ich ruf' Euch wach! Nun handelt!

Die Gedanken sind jetzt Eure große Macht, mit der Ihr alles wirken müßt. Die Macht, die Ihr damit ausüben werdet, ist auf Erden unerreich, unüberwindbar von den Feinden, da die ganze Stoßkraft der geistigen Streiter, die dem Lichte dienen, eng damit verbunden ist. Sie wirkt sich aus bis in die schwersten grobstofflichen Reiche. Schärft deshalb Eure Gedanken gegen alle Feinde, gegen alles Übel, gegen alles Dunkel, schärft es zur treuen Wacht und starkem Kampf. Treibt kein achtloses Kinderspiel damit. Sie sind nun Schwerter, sind nun Speere, da heilige Kraft göttlichen Lichtes sie dazu bestimmt, sie führt zum Endsieg in der erstarrten Grobstofflichkeit dieser Welt.

Deshalb sei nun Gesetz in seiner Wirkung, daß die Schwerter der Gedanken, die Ihr künftig *nicht* dem Feinde abwehrend entgegenstreckt, die Speere Eures Wollens, die Ihr *nicht* ins Dunkel zur Vernichtung schleudern wollt, durch Kraft des Lichtes *auf Euch selbst gerichtet werden*, damit sie *den* vernichtend treffen, der zu träge und zu feige ist, sie in gottgewollter Art zu führen.

Licht soll werden in der Schöpfung nunmehr ohne Aufenthalt! Zu lange schon hat sich das Dunkel darauf halten können.

Von dieser Stunde an werden nun Lichtstreiter auch alle Medialen Kreise auf der Erde *säubern*, die so vieles Unheil angerichtet haben unter den Suchenden. Es treffe sie der Zorn in ganzer Stärke, denn sie sind schlimmer und den Menschenggeistern weit gefährlicher gewesen in dem verderblichen

Dünkel ihrer Einbildungen als das Dunkel selbst. Nicht länger mehr sollen sie die Erde noch vergiften mit den Kundgebungen unwissender Geister, die sich wissend wähnen und den Menschen Dinge künden, die sie selbst noch nicht verstehen, weil sie noch zu unreif dazu sind. Geistverwirrung und Umnachtung wird diese Medien treffen, deren Verblendung so groß ist, daß sie in ihrem Dünkel nicht dem Licht der Wahrheit dienen wollen.

Dafür sind reine Gefäße schon vorbereitet unter allen Völkern, mit denen sich Boten des Grales nun verbinden, um durch sie zu künden von dem Menschensohn, wie es Gottes Wille ist. Damit in allen Sprachen, allen Völkern nun der rechte Weg gewiesen sei. Ich rufe diese Boten zum Beginn.

Es wird sich daher auch erfüllen die Verheißung, daß die unmündigen Kinder weissagen und reden zum Entsetzen der Gelehrten und der unwissenden Eltern. An diesen Dingen kann niemand vorüber gehen, ohne sich in irgend einer Weise ernsthaft damit abzufinden. Wohl denen, die dabei noch zum Erwachen kommen und den rechten Weg zum Lichte finden. Aber wehe allen, die auch dadurch nicht aus ihrem Geistesschlaf zu erwecken sind, denn sie sind wie faulende Früchte in der Schöpfung, die vernichtet werden müssen, auf daß sie nicht noch andere gesunde mit zur Fäulnis bringen. —

Unaufhaltsam drängt nun alles vorwärts. Lenkt es in die rechte Bahn, Berufene und Auserwählte, durch die Art Eurer Gedanken, die Ihr stets beherrschen müßt, nicht unnötig vergeuden. Nehmt Ihr es nicht ernst genug, so senkt es sich auf Euch und muß Euch selbst zermalmen.

Es ist wie eine schwere Last, die unerbittlich Euch entgegen rollt, daran Ihr nicht vorübergehen könnt, sondern wobei Ihr unbedingt gezwungen seid, Euch zu betätigen in gottgewollter Art. Seid Ihr zu wenig wach dazu, so *muß* sie Euch zerschmettern. Denn Ihr tragt die Verantwortung für das Gelingen in der groben Stofflichkeit, weil Euch die Kraft dazu gegeben ward durch mich nach Eurem Gelöbnis!

Laßt uns beten:

Vater, ich bitte Dich,
laß das Rad des Geschehens (Geschickes?) rollen
über diese Erde,
damit erstehen kann
Dein neues Reich!

A m e n